

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 4 (1909-1910)

Heft: 15

Artikel: Frühwanderung

Autor: Walter, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chiasso rein italienische Sektionen selbständig bestehen. Gleichwohl muß der neue Verein auf seiner Hut sein, wenn er wirklich Nutzen stiften will, sich von dem Eindringen antinationaler Elemente hüten und sich das Hineinreden von Rom aus in seine inneren Angelegenheiten energisch verbitten. Möge der Druck der Statuten und der erste Versuch zu fruchtbarer Arbeit den üblen Eindruck verwischen, den der Austritt, beziehungsweise Nichteintritt angesehener Tessiner leider schon erzeugt hat.

Vor allem muß der neue Verein aufbauende Arbeit liefern und jede Polemik, jede Protestbewegung unbedingt unterlassen. Er soll dem Italienischen zur Anerkennung als dritte Landessprache in der Schweiz verhelfen. Er soll den Schweizern deutscher und französischer Zunge bessere Gelegenheit zum Studium italienischer Sprache und Literatur auf Schweizerboden bieten. Er soll ein Herd italienischer Kultur sein, an dessen Feuer sich alle Eidgenossen ohne Bedenken wärmen und erfreuen können. Für dieses Entgegenkommen wollen wir diesseits des Gotthard und Simplon unsererseits versprechen, dem italienischen Geistesleben größere Aufmerksamkeit zu schenken und jeden Gedanken an die „Überlegenheit“ einer Kultur über die andere in einem Lande fallen zu lassen, das drei Sprachen und Kulturen brüderlich vereinigt.



Frühwanderung.

Und nun gehn die Freunde mir zur Seite — —
Und wir schreiten stolz mit hohen Stirnen,
Daß die schwarz und braunen Locken flattern
Rüftig bergwärts in den jungen Tag.
Steigen lingend durch das rote Frühlicht,
Durch die weichen, weißen Morgennebel,
Die wie Goldhaar von viel schönern Stirnen
Süß und leiden um die untern wehn — —
Kommen junge Mädchen durch den Morgen
Frisch und stolz, wie blonde Königskinder —
Hohe Bürste, die mit Karst und Haue
Und mit offner Brust zur Arbeit schreiten;
Schöne Mädchen, die mit Roß und Wagen
Reck und jubelnd in die Schollen fahren.
Gehen alle wie vom Glück gesegnet
Hellen Auges und mit roten Lippen,
Und ihr Morgengruß klingt hell und lieghaft,

Wie ein Kampftruf in die junge Welt —
 Und am Wegrand stehen Menschenhäuser
 Fest gefügt im harten Erdendamm.
 Starke Hüften, die den Giebel hoch
 Und mit reinem, blankem Stolze tragen
 Denn des Königs Bau in fernen Städten.
 Hängt das Morgengold um First und Balken,
 Klingt ein junges Lied aus Blust und Rosen,
 Schaut ein helles Glück von Tür und Schwelle:
 Eines starken Volkes Herd und Heimstätt!
 Das auf seines schönen Landes Boden
 Schweigend steht und tätig werkt und schafft.
 Tief die Erde mit dem Eisen gründet,
 Goldne Saaten in die reichen Täler,
 Blaue Wälder auf die Höhen baut.
 Und mit Wunderwerken weit im Lande
 Seiner Berge wilde Kampfgejellen
 Eifern zwingt und hoch die Waffen reckt,
 Daß der Herrgott selbst in stolzer Freude
 An des jungen Volkes hellem Glauben,
 Seinen schönsten Himmel — hoch und glänzend
 Über diese heiligen Erdengründe
 Segnend breitet —

Und wir drei, wir stehen und schaun ins Frühlicht —
 Blüht der Morgen über unserer Heimat
 Und von ihren roten Firnen weht
 Still ein Gruß um unsere jungen Stirnen.
 Hoch in unsern Augen zuckt ein Feuer
 Und die schwarze und braunen Locken flattern —
 Aber eines Stimme schallt wie Weispruch:
 Herrgott, daß du mich auf diese Erde
 Und an dieses Volkes Herd gesetzt
 Sei dir Dank! Meine Pflugchar soll
 Treu und redlich deine Äcker pflügen.
 Und mit deinem blanken Schwerte will ich
 Stolz und stark auf unsern Bergen harren —
 Wachend für das heilige Glück der Heimat!

Otto Walter.

